



Festschrift

100 Jahre Neuapostolische Gemeinde Herzogenbuchsee



1919

Segen...



1985

Entwicklung!



2019

Festschrift 100 Jahre Herzogenbuchsee

Vorwort

Die Leserinnen und Leser dieser Festschrift werden sicherlich auch zum Schluss kommen, dass, wo ein 100-jähriges Gemeindebestehen gefeiert werden kann, Gottes Gnade der tragfähige Pfeiler ist.

"Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt"

2. Timotheus 1:9

In der Fähigkeit des Erkennens und der Annahme der göttlichen Gnade, erkennen wir die Wirksamkeit des Heiligen Geistes.

Das Bestehen in der Nachfolge und somit in der Gemeinschaft mit Gott und dem Nächsten ist auch Zeugnis göttlicher Begleitung und Wegbereitung.

Segen ist die göttliche Antwort auf unser Bemühen.

"So werdet ihr reich sein in allen Dingen, zu geben in aller Lauterkeit, die durch uns wirkt Danksagung an Gott."

2. Korinther 9:11

Das göttliche Fundament aber ist seine Liebe.

"Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat: Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm".

1. Johannes 4:16

Auch will ich auf das Einweihungswort von Stammapostel Hans Urwyler vom Sonntag, 15. Dezember 1985 hinweisen.

«Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.»

1. Petrus 2, 5

Diese göttlichen Gaben sollen sich weiterhin in der Gemeinde widerspiegeln.

Hirte Fritz Meister
Gemeindevorsteher

im März 2019

Die Anfänge

Die Gründung der Neuapostolischen Gemeinde Herzogenbuchsee durch Moritz Bärtschi, geht zurück auf das Jahr 1908.

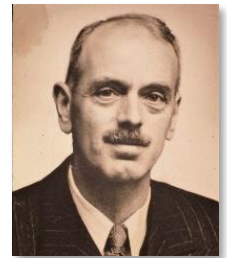
Moritz Bärtschi, der erste Vorsteher der Gemeinde, berichtet in einem Brief, verfasst im März 1966, an den damaligen Vorsteher. Hier einige Auszüge:



Moritz Bärtschi

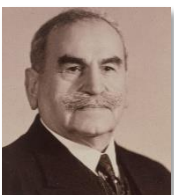
Es ist wunderbar zugegangen, denn ein Schulkamerad von mir, mit Namen Gottfried Maurer, ging nach seinem Schulaustritt im Jahre 1908 mit seinem Bruder Jakob in die Fremde. Sie kamen nach Schaffhausen und suchten dort Arbeit. Der Besitzer des Zimmers, wo die beiden zusammenwohnten, kam eines Tages mit ihnen ins Gespräch und unter anderem fragte er sie auch, wie es ihnen denn hier gefalle. Dann sagte er noch zu den beiden, hier in Schaffhausen sei eine Sekte aufgetaucht, aber das sei die ärgste Irrlehre und kein Mensch sollte dorthin gehen, sonst lande er eines Tages in der Hölle. Als der Mann wieder gegangen war, sagten die beiden Brüder, diese Sekte wollen wir uns einmal ansehen. Sie gingen am Sonntag hin und sie waren so glücklich unter den paar wenigen Menschen, die sich dort versammelt hatten, dass sie immer wieder hingingen und sie erkannten bald, dass das die einzig richtige Lehre sei. So haben es die beiden Brüder empfunden in ihren Herzen, dass da die Heimat für ihre Seele war.

Im Jahre 1912 kehrte Gottfried Maurer nach Herzogenbuchsee zurück. Aber hier wusste noch kein Mensch etwas vom Werke Gottes. Gottfried hat mir von dem herrlichen Glauben erzählt, den er in Schaffhausen gefunden hat und in meiner Seele ist etwas vorgegangen.



Gottfried Maurer

Nach einiger Zeit vernahm dann Gottfried, dass von Zofingen aus in Langenthal in einer Schreinerwerkstatt Evangelisationsgottesdienste abgehalten wurden und er ist alle Sonntage nach Langenthal marschiert. Dann hat er auch mich mitgenommen und wir paar Seelen waren so glücklich unter dem Worte Gottes in der einfachen Werkstatt.



Stammapostel
G. Bischoff

Nach und nach kamen dann noch mehr Seelen mit uns nach Langenthal, denn Gottfried hat einfach allen Leuten, die er getroffen hat, das Zeugnis gegeben. Am 15. August 1915 waren wir nach Oftringen eingeladen. Der spätere Stammapostel Bischof war damals noch als Apostel tätig und betreute auch die Seelen in der Schweiz. Dort empfing ich mit noch anderen Glaubensgeschwistern die heilige Versiegelung. Bald darauf wurde ich ins Diakonenamt eingesetzt und im Jahre 1919 wurde mir durch Apostel Hölzel das Priesteramt anvertraut.

An Weihnachten 1920 habe ich mit meiner Gattin den Segen zum Ehebund erhalten. Wir wohnten nun zusammen im Hause meiner Mutter in einer kleinen Zweizimmerwohnung. Dort hielten wir unsere ersten Gottesdienste ab, der liebe Gott gab seinen Segen, das Stübchen war manchmal ganz angefüllt, noch auf dem Sitzofen sassen die Leute. Manchmal besuchte uns auch Hirte Amsler von Oftringen und auch der Bezirksälteste Plüss hat mit grosser Freude und Überzeugung die Seelen bedient. Als uns dann Apostel Hölzel das erste Mal in dem kleinen Stübchen besuchte, wurden 14 Seelen die Gabe des Heiligen Geistes gespendet. So hat der liebe Gott immer wieder geholfen.



Apostel A. Hölzel

Gemeindegründung

In das Jahr 1919 fällt das eigentliche Gründungsdatum der Gemeinde Herzogenbuchsee. Ihr erster Vorsteher, Moritz Bärtschi, diente in der Gemeinde über vierzig Jahre, liebend unterstützt durch seine Frau Mina, geborene Plüss. Sie war die Tochter des Bischofs Hans Plüss aus Zofingen. Die kleine Gemeinde wuchs ständig. Auch aus den umliegenden Orten kamen Seelen zum Gottesdienst. Selbst aus dem zehn Kilometer entfernten Solothurn kam ein Priester mit dem Fahrrad und brachte fast regelmässig Gäste mit. 1922 zählte die junge Gemeinde annähernd fünfzig Seelen.

In den nachfolgenden Kapiteln wird die Entwicklung der Mitgliederzahl und der Versammlungsstätten aufgezeigt.

Entwicklung Anzahl Gemeindemitglieder

- Im Jahr 1922 wurde die Mitgliederzahl mit 50 Geschwister angegeben.
- Aktueller Stand (März 2019)

Mitglieder	Anzahl:	206
☒ Kinder		15
☒ Jugendliche		18
☒ Erwachsene		108
☒ Senioren		65

Diese personelle Entwicklung führte auch dazu, dass der Raum im kleinen Stübchen (erwähnt im Briefauszug) sowie auch die zur Verfügung gestellte Wohnstube im alten Bauernhaus der Geschwister Anliker bald zu klein war und somit nach einer grösseren Versammlungsstätte gesucht werden musste.



In den Jahren 1922/23 und 1984/85 mussten neue Lösungen gesucht und umgesetzt werden.

Entwicklung Gebäudebau (1)

Im Jahre 1923 wurde eine neuerbaute Kapelle an der Oberfeldstrasse bezogen



Herzogenbuchsee, das erste eigene Lokal



Herzogenbuchsee, Innenraum



In all den Jahren fanden sich immer wieder treue Geschwister, die mit viel Einsatz und persönlichen Opfern das Kirchenlokal und die Umgebung sauber hielten und pflegten. Unvergessen und stellvertretend für die sichtbaren und unsichtbaren Helfer seien Schwester Trudi Sollberger und die Geschwister Marie und Fred Heiniger erwähnt.



Erneuter Handlungsbedarf

Da das erste Kirchenlokal zu klein wurde, hat man sich nach neuen Bauplätzen umgesehen. 1980 konnte das sehr günstig gelegene Gelände der ehemaligen Gärtnerei Flückiger als Bauplatz erworben werden. Auch darin waren die Segensspuren sichtbar, die das Ehepaar Bärtschi-Plüss unauslöschlich hinterlassen hatte. Die Geschwister Bärtschi-Plüss wohnten in der alten Kirche gegenüber der Gärtnerei Flückiger. Die Geschwister bemühten sich durch freundliches Wesen und glaubensbezeugenden Wandel zu zeigen, wes Geistes Kinder sie sind. Das blieb auf die Dauer nicht ohne Auswirkung und führte dazu, dass der Inhaber der Gärtnerei das Gelände, auf dem jetzt die heutige Kirche steht, von sich aus zum Kauf anbot. Das Segenswirken der treuen Glaubenspioniere, die hierfür die Voraussetzungen geschaffen hatten, ist uns heute noch Grund zur Dankbarkeit, aber auch Verpflichtung und Ansporn, es ihnen gleichzutun.

Entwicklung Gebäudebau (2)

Am 5. November 1984 erfolgte der erste Spatenstich. Nach einjähriger Bauzeit konnte die Einweihung der neuen Kirche am 15. Dezember 1985 stattfinden.



Die grosse und freudige Überraschung war, dass diese Einweihung von Stammapostel Urwyler gehalten wurde. In seiner Begleitung waren der damalige Bezirksapostel Fehr, die Apostel Dessimoz, Kainz, Meier, Teucher und Hänni sowie die Bischöfe Hirschi und Hildbrand. Apostel Teucher ist kurz nach diesem Gottesdienst heimgegangen.

Die Gemeinde lebte sich rasch im neuen Gotteshaus ein und freute sich über den angenehmen Kirchenraum und die Nebenräume. Da die neue Kirche und der Umschwung viel grösser sind als bisher, ist auch der Aufwand für die Pflege entsprechend grösser. Zweimal jährlich treffen sich deshalb die Gemeindemitglieder zum Frühlingsputz und zu Umgebungsarbeiten. Durch wöchentliche Reinigungsarbeiten und Pflege halten Gemeindemitglieder Innenräume und Umgebung sauber und in "Schuss".



Gemeindeführung

Seit der Gemeindegründung dienten dreizehn Vorsteher der Gemeinde. Allein in den letzten 35 Jahren erlebte die Gemeinde neun Vorsteherwechsel.

Die Gemeinde darf sich darüber freuen, dass aus ihren Reihen ein Bezirksältester und zwei Bezirks-evangelisten hervorgegangen sind.



Weitere Amtsträger wurden als Vorsteher in andere Gemeinden berufen. Hirte Eugster nach Riedwil, Huttwil, Wasen und Kirchberg, Evangelist Reutebuch nach Riedwil, Huttwil und Langnau, Priester Evangelist Pilloud nach Kirchberg, Hirte Kämpfer nach Huttwil, Priester Widmer und Schmutz nacheinander nach Balsthal und Priester Steiner nach Wasen.

Dafür kam Evangelist Meisterhans nach der Schliessung der Gemeinde Niederbipp als Vorsteher in die Gemeinde Herzogenbuchsee.

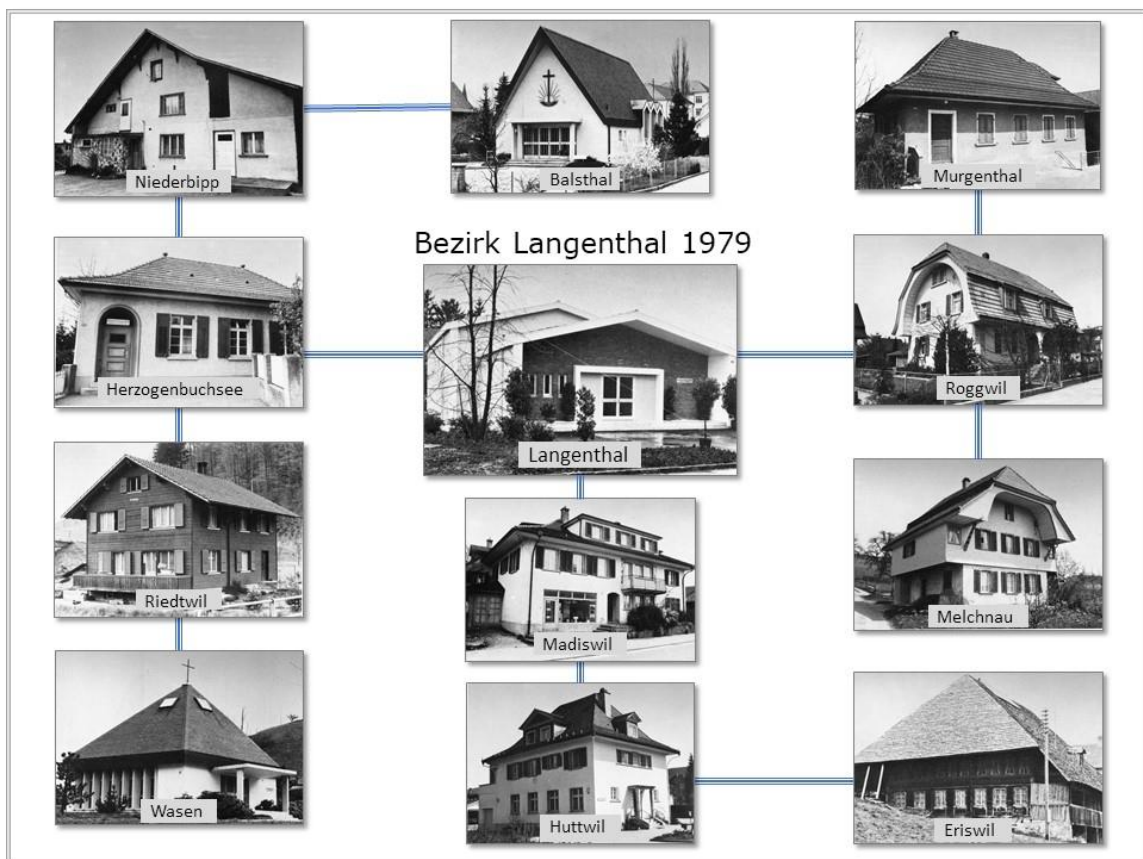
Trotz dieser häufigen Wechsel im Ämterkreis dürfen wir feststellen, dass in unserer Gemeinde kein Gottesdienst mangels Dienstleitenden ausfallen muss. Auch unser Chor und Orchester können, mit ganz seltenen Ausnahmen, immer den Gottesdienst umrahmen. Die Kinder können jederzeit in der Sonntagschule ihre Glaubensgrundlagen erhalten.

Zeugen- und Mitarbeit zu Gemeindegründungen

In den zwanziger Jahren wurde von Herzogenbuchsee aus, das Zeugnis vom wieder aufgerichteten Apostelamt auch nach Madiswil, Rohrbach und Huttwil getragen und brachte dort Früchte. Der Bezirksälteste Plüss, Sohn des Bischofs Plüss, war inzwischen beruflich nach Langenthal gezogen. Unter seiner Pflege wuchs und gedieh der Bezirk. Weil wegen der besseren Verkehrsverhältnisse die Bedienung der Gemeinden im Langeten-Tal vom Hauptort Langenthal aus besser möglich war, konnte Priester Bärtschi mit seinen Brüdern davon entlastet werden und sich so den "Buchsibergen" zuwenden - so heisst das liebevolle Gebiet, das sich im Hinterland zwischen Thörigen und Riedtwil ausbreitet. Wie sehr der himmlische Vater diese Liebesarbeit gesegnet hat, geht auch daraus hervor, dass bei der Gründung der Gemeinde Riedtwil im Jahre 1938 mehr als vierzig Seelen aus diesem Gebiet in die junge Gemeinde überwiesen werden konnten. Auch nach Norden richteten die treuen Zeugen ihre Schritte. Das Wirken in Wangen an der Aare und die daraus erwachsende Gemeinde Wiedlisbach sind ein beredtes Zeugnis.

Vom Bezirk Langenthal zu Bern-Nord

Auch in der weiteren Region Oberaargau entstanden, von Langenthal aus, etliche neue Gemeinden. Roggwil, Wasen, Murgenthal, Melchnau, Eriswil und Balsthal. Im Jahre 1934 entstand so der Ältestenbezirk Langenthal mit zwölf Gemeinden. Im Laufe der Jahre wurden die Gemeinden Murgenthal, Riedtwil, Melchnau, Eriswil und Roggwil geschlossen. Aus diesem Grunde wurden die Gemeinden Niederbipp und Balsthal in den Bezirk Biel und die restlichen Gemeinden in den Bezirk Zofingen eingegliedert. Im Jahre 2002 erfolgte eine weitere Umstrukturierung in deren Verlauf Herzogenbuchsee dem Bezirk Bern-Ost zugeteilt wurde. Im Jahre 2006 entstand aus den Bezirken Bern-Ost und Biel der neue Bezirk Bern-Nord.



Festschrift 100 Jahre Herzogenbuchsee

Schlusswort

Dankbar blicken wir an dieser Stelle auf eine segensreiche Entwicklung zurück. Gott hat der Gemeinde in den vergangenen 100 Jahren viel Gnade, Liebe und gewaltigen Segen geschenkt.

Dankbarkeit gebührt aber auch den Gemeindemitgliedern der Gemeinde Herzogenbuchsee. Sie haben die ihnen von Gott gegebenen Gaben auch in seinem Werk eingesetzt und werden sie weiterhin einsetzen.

Die Gemeinde ist dankbar für:

- die Gemeindemitglieder und Amtsträger



- die Umrahmung der Gottesdienste durch Chor und Orchester sowie den Organistinnen für die musikalische Begleitung von Andachten und Trostgottesdiensten;



- die Lehrtätigkeiten aller Lehrkräfte im Unterrichten der Sonntags-, Religions- und Konfirmandenschüler sowie für die Aktivitäten der Leiterinnen und Leiter Bildung, Musik und Jugend;



Festschrift 100 Jahre Herzogenbuchsee

- die herzliche Begrüssung durch die Türhüter sowie den wundervollen Altarschmuck durch die Blumenschmückerinnen;



- die glaubensvertiefenden Gesprächskreise;

Neuapostolische Kirche Schweiz
Bezirk Bern-Nord

Gesprächskreis Oberaargau



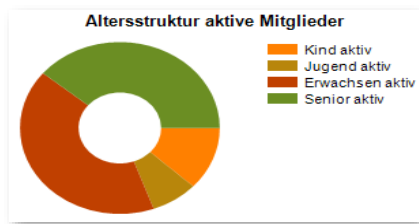
- die Ausrichtung von besonderen Anlässen wie Weihnachtsfeiern, Zusammenkünfte der Seniorengruppe und der Amtsträger aktiv und im Ruhestand oder auch das gesellige Beisammensein in einer Waldhütte oder an anderen Örtlichkeiten;



- die Pflege der Infrastruktur und Kirchengumgebung;

Festschrift 100 Jahre Herzogenbuchsee

- die Führung in administrativen Belangen wie Personaldatenverwaltung und Gemeindeabrechnungen.



Wunsch für die Zukunft

Die Gemeinde soll auch weiterhin, durch die Lenkung Gottes in der Nachfolge stehen und so Wachstum nach innen und aussen erfahren.

Sie soll Glaubensstärkung erfahren, damit die Freude und Dankbarkeit vertieft und das Glaubensziel in Herz und Seele verankert werden können.

Durch Glaubenstatten wird die Gemeinde die Wegbereitung des Herrn erfahren und so auch Segen und Frieden erleben.



Kurzchronik

Im Jahre 1908 zog Gottfried Maurer, soeben der Schule entwachsen, mit seinem Bruder Jakob auf Arbeitssuche nach Schaffhausen. Dort lernten sie die Neuapostolische Kirche kennen und erkannten in dieser Glaubenslehre den lebendigen und zeitgemässen Erlösungswillen Gottes. 1912 kehrte Gottfried Maurer als Gotteskind in seinen Heimatort Herzogenbuchsee zurück. Seinem Turnfreund und Schulkameraden Moritz Bärtschi erzählte er zuerst, was er in Schaffhausen erlebt hatte. Der Samen fiel auf einen äusserst fruchtbaren Ackerboden. Als die beiden Freunde erfuhren, dass in Langenthal regelmässig Gottesdienste gehalten wurden, hängten sie die Turnerei an den Nagel und marschierten allsonntäglich frohen Herzens nach Langenthal. Durch ihr Zeugnis angeregt, begleitete sie eine immer grössere Schar auf diesem Weg. Am 15. August 1915 empfing Moritz Bärtschi in Oftringen durch den Apostel Bischoff, dem nachmaligen Stammapostel, die Heilige Versiegelung. 1919 wurde Moritz Bärtschi von Apostel Hölzel ins Priesteramt gesetzt.

In das Jahr 1919 fällt auch das eigentliche Gründungsdatum der Gemeinde Herzogenbuchsee. Ihr erster Vorsteher, Moritz Bärtschi, diente in der Gemeinde über vierzig Jahre, liebend unterstützt durch seine Frau Mina, geborene Plüss. Die ersten Gottesdienste fanden in der Zweizimmerwohnung des Ehepaares Bärtschi statt. Die kleine Gemeinde wuchs ständig. Auch aus den umliegenden Orten kamen Seelen zum Gottesdienst. Selbst aus dem zehn Kilometer entfernten Solothurn kam ein Priester mit dem Fahrrad und brachte fast regelmässig Gäste mit.

Im Jahr 1922 wurde die Mitgliederzahl mit 50 Geschwister angegeben.

Im Jahre 1923 wurde eine neuerbaute Kapelle an der Oberfeldstrasse bezogen.

In den zwanziger Jahren wurde, von Herzogenbuchsee aus, das Zeugnis vom wieder aufgerichteten Apostelamt auch nach Madiswil, Rohrbach und Huttwil getragen und brachte dort Früchte. Aber auch in den "Buchsibergen" - so heisst das liebevolle Gebiet, das sich im Hinterland zwischen Thörigen und Riedtwil ausbreitet, wurde Priester Bärtschi mit seinen Brüdern aktiv.

Wie sehr der himmlische Vater diese Liebesarbeit gesegnet hat, geht auch daraus hervor, dass bei der Gründung der Gemeinde Riedtwil im Jahre 1938 mehr als vierzig Seelen aus diesem Gebiet in die junge Gemeinde überwiesen werden konnten. Auch nach Norden richteten die treuen Zeugen ihre Schritte. Das Wirken in Wangen an der Aare und die daraus erwachsende Gemeinde Wiedlisbach sind ein beredtes Zeugnis.

1980 konnte das sehr günstig gelegene Gelände der ehemaligen Gärtnerei Flückiger als Bauplatz erworben werden. Nachdem am 5. November 1984 der erste Spatenstich erfolgte, ist diese schöne Kirche nach einjähriger Bauzeit fertiggestellt und am 15. Dezember 1985 eingeweiht worden. Das Segenswirken der treuen Glaubenspioniere, die hierfür die Voraussetzungen geschaffen haben, ist uns Grund zur Dankbarkeit aber auch Verpflichtung und Ansporn, es ihnen gleichzutun.

Heute zählt die Gemeinde 206 Mitglieder, davon 15 Kinder und 18 Jugendliche. Sie sind die Zukunft unserer Kirche!

Wir wollen an dieser Stelle auch all unseren heimgegangenen Geschwistern gedenken. Die Gedanken an unsere Glaubenspioniere sollen uns Ansporn sein, unsere Anstrengungen auf eine Weiterentwicklung und Vollendung unseres Glaubens auszurichten. Bleiben wir eine lebendige Glaubensgemeinschaft, wo jeder seinen Nächsten höher achtet als sich selbst und wo wir gemeinsam, aktiv und geduldig dem Tag des Herrn entgegengehen.

Festschrift 100 Jahre Herzogenbuchsee

Text: Fritz Meister, Hansjörg Eugster, Werner Jaggi

Fotos: Werner Jaggi, Gottfried Meier, Hans Widmer

Gestaltung: Werner Jaggi

Festschrift 100 Jahre Herzogenbuchsee

Festschrift 100 Jahre Herzogenbuchsee



Copyright ©: Neuapostolische Kirche Schweiz,
Gemeinde Herzogenbuchsee, 24. März 2019

herzogenbuchsee.nak.ch